

Kleine Kinder, große Sorgen

Meinhard muss in seine Kinderbetreuung investieren

VON STEFANIE SALZMANN



Nur für den Übergang: Im Schloss Jestädt wurde im vorigen Sommer eine neue Krippengruppe eröffnet, um den Platzbedarf für unter Dreijährige decken zu können. ArchivFoto: Stefanie Salzmann

Meinhard – Meinhard teilt das Schicksal aller schönen Frauen. Denn Attraktivität bringt auch jede Menge Herausforderungen mit sich. Landschaftlich zwischen dem Meinhardzug, der Hessischen Schweiz und dem wassereichen Werratal schön gelegen – ländlich und doch nahe der Kreisstadt Eschwege – sind die Ortsteile Magnet für junge Familien sowohl für neue als auch für die dort geborenen.

Nicht nur die gesetzliche Pflicht, auch der Wunsch, den Familien hier eine gute Lebensbasis zu bilden, zwingt die Kommune sich intensiv um die Kinderbetreuung zu bemühen. Auf der Agenda stehen Kita-Neubauten und Erweiterungen bestehender Ressourcen.

Doch auch ältere Generationen fühlen sich hier wohl oder kommen, um hier ihren Alterssitz zu finden. Das heißt für die Gemeinde, neue Bauplätze schaffen zu müssen, die bestehende Infrastruktur auszubauen oder zumindest zu erhalten und weitere Mobilitätsangebote für Senioren zu schaffen.

Der gute Wille allein ändert jedoch nichts daran, dass Meinhard immer noch einen ordentlichen Berg Schulden hat, auch wenn die Gemeinde letztes Jahr den knebelnden Schutzschirm verlassen konnte. Die Feuerwehren müssen aufgerüstet werden, mindestens zwei Neubauten an Gerätehäusern stehen an.

Um all das leisten zu können, heißt es für Meinhard eigentlich, Einnahmen zu generieren. Wirklich nennenswert können die nur über Gewerbesteuern fließen. Deshalb wird sich die Gemeinde sicher ernsthaft mit der Erweiterung des Gewerbegebietes in Grebendorf auseinandersetzen müssen – denn die Lage in der Mitte Deutschlands und direkt an einer Bundesstraße sind eigentlich optimal. Doch auch andere Gewerbeansiedlungen, die vor allem nachhaltig den Tourismus ankurbeln und über die eigenen Grenzen hinaus attraktiv machen, müssen auch gegen den Widerstand von persönlichen Befindlichkeiten diskutiert werden. Ein Beispiel dafür ist die noch ausstehende Entscheidung über die Ansiedlung des Heimathafens bei Schwebda.